HANS BAUM

DIE CHRISTLICHE ENDLÖSUNG DER JUDENFRAGE

Erschienen im Selbstverlag
Nürnberg 1961

HANS BAUM

DIE CHRISTLICHE ENDLÖSUNG DER JUDENFRAGE

Vorbemerkungen.

Wenn ich als Deutscher, der mit Millionen seiner Landsleute zwölf Jahre lang im Sog der Hitlerschen Wahnideen die geschichtliche Stromschnelle des „Dritten Reiches" passierte, den Mut habe, ein klärendes und versöhnendes Wort über die Judenfrage und damit auch über die „Deutschenfrage" zu sagen, so möchte ich damit einem Grunderfordernis allen volklichen Seins entsprechen, nämlich dem Grunderfordernis volklichen Selbstverständnisses, ohne dessen Erfüllung Völker, wie etwa das jüdische und das deutsche Volk, in die Rolle des verlorenen Sohnes geraten und der Gefahr der Selbstverachtung ausgesetzt werden können.

Ich trete mit dieser Arbeit als **Anwalt der jetzt lebenden Generation** des jüdischen und des deutschen Volkes vor die Schranken der Öffentlichkeit um zu zeigen, wie sehr die Endlösung der Judenfrage mit der Endlösung der „Deutschenfrage" korrespondiert und wie beide zu allererst **Bestandteil einer christlich-eschatologischen Grundfrage** sind.

Nachdem es nur einem charismatisch begnadeten Menschen gegeben sein kann, diese Frage als zur Zeit akut zu erkennen und nur ein im unmittelbaren Auftrag des „Herrn der Geschichte" stehender Mensch sie beantworten kann und darf, wird diese Arbeit unmittelbar und noch vor ihrer Drucklegung dem Manne vorgelegt werden, der beides, Auftrag und Gnade, in seiner Person vereinigt. Es ist dies **Papst Johannes XXIII.**

Für den Großteil der Leser stellt die Behauptung, daß der Papst irdischer Beauftragter Christi und Nachfolger des Apostels Petrus sei, nur eine Glaubenshypothese dar. Ebenso werden sie mit betonter Skepsis meine These von der charismatischen Begnadung des derzeitigen Papstes zur Kenntnis nehmen. Ich lasse es also auf die Tatsachen allein ankommen, die diesem öffentlichen Anruf des Heiligen Vaters der Christenheit folgen werden. Sie werden auch über das Schicksal nicht nur der Juden- oder der „Deutschenfrage", sondern über das Schicksal dieser beiden und vieler anderer Völker der Welt entscheiden.

Die vorliegende Untersuchung behandelt also die Judenfrage und die ihr zugeordnete „Deutschenfrage" ausschließlich von der theologischen Seite her, ohne daß damit die Berechtigung anderer Betrachtungsweisen an sich bestritten werden wollte. Aber alle diese finden, wie wir sehen werden, in der theologischen im Grundsätzlichen ihre zulängliche Synthese.

In der Untersuchung soll nämlich klargestellt werden, **daß sowohl das deutsche wie das jüdische Volk sich durch das Geschehen im sog. „Dritten Reich" als die am härtesten betroffenen Opfer eines allen Völkern zugedachten Vernichtungsfeldzuges einer gewaltigen personalen wie institutionellen Macht erwiesen haben.**

Nachdem es sich bei der institutionellen Macht um eine sehr irdische Angelegenheit handelt, kann sie vorerst zurückgestellt und einer weiteren Arbeit vorbehalten werden.

Bei der als personal bezeichneten Macht aber handelt es sich schlicht und einfach um die Macht **Satans**, also eines personalen Seins der Übernatur.

Daraus folgt, daß es für mich als Christen nur **eine** zuständige Stelle in dieser Sache geben kann, das ist der **Papst**.

Ich hatte ursprünglich die Absicht, diese Arbeit im Laufe der kommenden Wochen und Monate zu schreiben. Aber bereits bei den Vorbereitungen dazu trat dieser Absicht ein aktuelles Ereignis entgegen, das mich bewog, mich ohne besondere Rücksichtnahme auf das äußere Gewand meiner Darstellung in die Arbeit zu stürzen und durch diesen geistigen Gewaltmarsch dazu beizutragen, weiteres Unheil in der Judenfrage zu verhindern. Es handelt sich bei diesem aktuellen Ereignis um den sogenannten **Eichmannprozeß**.

Schon ein unvoreingenommenes Lesen von Berichten über die Untaten dieses Hitlerwerkzeuges läßt erkennen, daß es als ausgeschlossen erscheinen muß, **daß ein Mensch aus seiner menschlichen Natur heraus zu solchen Verbrechen fähig ist.** Das Gleiche gilt für viele ähnliche Verbrechen, **die seit etwa 1933 — speziell seit 1940 — nicht nur unter Hitler, sondern auf der ganzen Welt, und zwar bis auf den heutigen Tag, begangen wurden und begangen werden.**

Es wäre absurd, aus dieser Behauptung herauslesen zu wollen, hier würde die psychologische, das heißt natürliche Disposition zum Verbrechen in Abrede gestellt. Keineswegs! Aber daß heute, das heißt seit etwa 20 Jahren, inmitten einer vom Christentum und von humanitären Bestrebungen aller Art gekennzeichneten Zivilisation Menschen jeglicher Herkunft Verbrechen begehen, deren Art und Durchführung nur in der **dämonisch gelenkten Aztekenkultur** eine Parallele zu finden vermögen, beweist, daß Zivilisation und Hochkultur keineswegs imstande sind, das von ihren Trägern fernzuhalten, was der Dämonologe als eine absolute Realittät erkennt und beinahe täglich erfährt, nämlich **Satan und die Dämonen.**

Ich habe in früheren Arbeiten nachgewiesen, daß die gesamte Welt seit etwa 1940 der **Herrschaft** der Dämonie ausgesetzt ist.

Ich habe lange vor dem Beginn der zur Zeit über die Erde gehenden Katastrophenwelle an zuständige Stellen des Staates und der Kirche berichtet, daß diese Katastrophen zu erwarten sind.

Ich habe in gleicher Weise darauf hingewiesen, daß bestimmte eschatologisch bedingte Zusammenhänge gegeben sind zwischen Fehlschlägen in der internationalen Politik (zum Beispiel Pariser Gipfelkonferenz) und Naturkatastrophen (zum Beispiel Agadir).

Ich war in der Lage, anzukündigen, daß der Erzbischof von Canterbury nach Rom kommen werde, um den Papst zur Zustimmung zu einer Falschlösung der christlichen Wiedervereinigung zu gewinnen.

Es war mir möglich, den Fidelismus, Nasserismus, Titoismus und Kommunismus auf Wurzeln zurückzuführen, von denen man in den Kreisen der Kirche und des Staates keine Ahnung hatte (und vielfach auch heute noch nicht hat).

Das ganze internationale Durcheinander konnte ich als ein Werk des universalen „Durcheinanderwerfers", also Satans, schon seit langem als bevorstehend ankündigen.

Dies und vieles, vieles mehr ruht wahrscheinlich ungelesen in den Archiven des Vatikans und der Bonner Bürokratie, ich weiß es nicht.

Ich weiß darüber nur, daß die meisten von denen, die sich heute auf der ganzen Welt Christen nennen, dies nur dem Namen nach sind, daß sie keine Glaubenskonsequenz besitzen und daß sie an allem Mitschuld haben, was heute an Unheil über die Erde gehen kann und gehen konnte, darunter auch und nicht zuletzt die unselige Epoche des „Dritten Reiches".

Ich bin bereit, für diese Behauptung jederzeit den Wahrheitsbeweis, und zwar **an Hand von Fakten**, zu erbringen.

Ich bin aber zu noch etwas viel Schwerwiegenderem bereit, zur hypothetischen Manifestation eines Gottesbeweises nämlich, wie ihn die Heilsgeschichte seit der Menschwerdung Christi nicht mehr aufzuweisen hatte und auch wohl nie mehr in dieser Form aufzuweisen haben wird.

Dieser Gottesbeweis bestünde in folgendem:

> **Wenn Papst Johannes XXIII. rechtzeitig dazu entschlossen sein wird, eine bestimmte, ihm unterbreitete Bedingung des Himmels zu erfüllen, dann wird das ganze über uns hängende**

Wolkengebilde aus Kriegsgefahr, Katastrophengefahr und sonstigem Unheil auf allen Gebieten sich auflösen und die Menschheit wieder im Frieden Gottes leben und atmen können.

Diese Glaubenstat des Papstes sollte abgewartet werden, bevor man Eichmann das Urteil spricht; denn es geht beim Eichmannprozeß nicht etwa nur um die Aburteilung eines Menschen, der die denkbar grausigsten Verbrechen mitzuverantworten hat.

Es geht dabei um Grundsätzliches in der gesamten Juden- und Deutschenfrage überhaupt. Aber weil es auch um das Leben eines Menschen geht und damit um die Wahrscheinlichkeit, daß ein Mensch zum Tode gebracht werden könnte, der nicht bereuen kann (wie alle dämonisch in Bann Genommenen), darum wäre es die priesterliche Pflicht der gesamten kirchlichen Hierarchie, den Hl. Vater von einer Situation in Kenntnis zu setzen, die es ihm möglich macht, **einem durch die Apokalypse erteilten, durch die marianische Prophetie spezifizierten Auftrag in gebotener Eile zu entsprechen.**

Ich wage diese Aufforderung auch auf die Gefahr hin, daß eine gewisse antikirchliche Institution mir aus diesem Grunde das Todesurteil spricht. Sie soll es sprechen, dann sieht man, wer sie ist und was sie treibt. Vielleicht glaubt man mir vorher ja doch nicht!

Aber bevor es so weit käme, soll noch einmal in aller Deutlichkeit ausgesprochen werden, was alle Menschen, die Christen wie die Nichtchristen, wissen müssen, wenn sie nicht einer furchtbaren, globalen Katastrophe zum Opfer fallen sollen, die schon seit einigen Jahren als Möglichkeit über uns schwebt. Auch sie kann durch die Offenlegung jener Mächte verhindert werden, die wiederum nur der Papst zu bannen vermag.

Es wurde von mir der Kirche die Hypothese zur theologischen Verbescheidung vorgelegt, daß wir

1. mit dem Jahre 1940 in jene heilsgeschichtliche Epoche eingetreten sind, die man als die **Letztzeit** bezeichnet;
2. daß damit alle jene Ereignisse akut seien und bereits akut geworden seien, welche das „Evangelium der Letztzeit", die **Johannesapokalypse,** in Form von Strukturen bzw. „potentiellen Fakten" aufzeigt;
3. daß somit auch die Zeit herangekommen sei, in der die Entsiegelung der Apokalypse möglich sei;
4. daß diese Entsiegelung bereits erfolgt und vom Himmel als richtig bestätigt worden sei (in Rom ist der Vorgang bekannt);
5. daß diejenige Macht, welche mit der 1940 erfolgten „Freilassung der Dämonen" (gemäß Offb 16, 13 f. und Offb 9, 13 f. usw.) seit langem rechnete und nun sich zur offenenen Beherrschung der Welt anschickt, eine **von zeitgenössischen Menschen geleitete Institution** ist, deren Treiben genauestens beobachtet und registriert wird;
6. daß mit der Ausschaltung dieser dämonisch gelenkten Macht von dem Augenblicke an zu rechnen ist, da es den Menschen wieder möglich sein wird, Dämonen als eine beweisbare Realität zu erkennen und wissenschaftlich zu erforschen;
7. daß Hitler, Mussolini und Hideki Tojo diese Periode des „Durcheinanders" nur einzuleiten hatten, um kommenden Generationen das Wesen und Wirken dieser dämonischen Mächte sichtbar werden zu lassen und rechtzeitig, das heißt vor der eigenen Vernichtung, die heute Satan im Bunde mit wissenden Menschen betreibt, **Gegenmaßnahmen** zu ermöglichen.

Diese Veröffentlichung kommt diesen Leuten zwar sehr ungelegen, aber sie sollen wissen, daß es vorbei ist mit ihnen und mit dem infamen Spiel, das sie seit einigen Jahrzehnten mit den Völkern der ganzen Welt treiben. Darüber wird eine spätere Arbeit berichten.

Trotz der augenscheinlichen Länge dieses Vorwortes kann keine Rede davon sein, daß ich das darin Dargestellte als in diesem Rahmen beweisbar ankündigen wollte. Das Beweismaterial liegt an hierfür zuständiger Stelle in großer Fülle vor. Außerdem sind die philosophischen und theologischen Voraussetzungen zu seiner Sichtung so kompliziert, daß sie, wenigstens vorerst, nur bei wenigen Lesern als vorhanden angenommen werden könnten.

Die Judenfrage aber ist ein solch aktuelles **Teilproblem** der eschatologischen Problematik unserer Tage, daß ich es als einen Weg ansehe, das Ohr des Papstes noch vor dem möglichen Sieg der antichristlichen und damit **antimenschlichen** Kräfte zu erreichen, dem das religiöse Judentum ebenso im Wege steht wie das christliche Deutschland und die anderen christlich akzentuierten Staaten in der Welt.

I. Die Judenfrage im Bewußtsein der Völker

Wir kommen dem eigentlichen Problem der Judenfrage näher, wenn wir das jüdische Volk mit den Augen der christlichen Völker betrachten, nämlich als „Volk Gottes" einerseits und als ein dämonisch außerordentlich bedrängtes Volk in der geistigen Verbannung andererseits.

Wir enthalten uns jeglicher Wertung, wenn wir feststellen, daß das Volk der Juden mit dem Siegel G o t t e s auf der Stirn in die Geschichte trat.

Im Zeichen **Gottes** standen die Juden als „Volk Gottes" im Alten Testament.

Im Zeichen **Satans** jedoch stehen sie überall dort, wo sie sich — neben dem goldenen Kalb des „Zinsnehmens" — der **Kabbala** unterwarfen, sei dies in pseudomystischer Weise, sei es in nationalistischen und sogar rassistischen Varianten dieser Verirrungen. Wie groß allein die pseudomystische Verirrung mancher jüdischen Kreise ist, beweist die Tatsache, daß fast die g e s a m t e europäische und außereuropäische Pseudomystik eine ihrer stärksten Wurzeln in der Kabbala hat.

Es unterliegt der freien Entscheidung der Juden in einer vom Walten der Dämonie wieder frei gewordenen Zukunft, sich für die P r o p h e t i e oder die M a g i e zu entscheiden, wobei ich aus gutem Grunde auch die sogenannten „aufgeklärten" Kreise des Judentums dem, wenn auch indirekten Einflußbereich der Kabbala zurechnen muß. Denn die Fernlenkung und Fernsteuerung a l l e s dessen, was sich gegen die Verbreitung des Christentums über die Erde stemmt, ist erweisbar und zum großen Teil bereits erwiesen.

Es wäre jedoch unrichtig, allein das Judentum, und hier wiederum das gesamte Judentum, der untergründigen, das heißt gnostischen Fernsteuerung zu beschuldigen. Von einer Schuld kann vorerst dabei überhaupt keine Rede sein. Die gnostische Fernsteuerung erstreckt sich zur Zeit auf a l l e Völker und auf a l l e Politiker dieser Völker, sie mögen christlich, jüdisch oder sonstwie geheißen werden. Die Schuld dieser Völker besteht nicht darin, daß sie dieser Fernsteuerung gehorchen. Sie bemerken sie ja kaum! Die Schuld liegt bei u n s a l l e n, weil wir sie, nämlich **die göttliche Zulassung der totalen Herrschaft Satans** in diesem Jahrhundert **gemeinsam provozierten**, die J u d e n nicht minder als die Deutschen und als sonst ein Volk dieser Erde, und zwar in jahrhundertelangem, gefährlichem Spiel mit der einen, unteilbaren Wahrheit.

Als wir diese Herrschaft dann endlich h a t t e n, waren in Deutschland plötzlich „an allem" die J u d e n schuld. Und heute wiederum, nachdem die einen Henker, die andern Opfer geworden waren, will man die Schuld allein durch Kapitalspenden und durch Gerichtsprozesse gesühnt wissen — eine Schuld, die aus ganz anderen Seinsgründen aufstieg, als sie das menschliche Sein in sich birgt.

Die E r s t s c h u l d liegt zeitlich weit v o r den Ereignissen von 1933 bis 1945 und den heutigen Ereignissen. Sie lag in so vielem, daß ich es unterlasse, Einzelheiten aufzuzeigen. Sie lag so sehr auf b e i d e n Seiten — wenn wir hier nur Juden und Deutsche konfrontieren wollen —, daß Gutwillige das schon längst auf beiden Seiten erkannt haben.

Aber das, was dieser beiderseitigen Urschuld nach 1933 f o l g t e, das lag zum allergrößten Teil a u ß e r h a l b menschlicher Verantwortbarkeit. Denn wenn „er" einmal am Wirken ist, dann fragt „er" nicht nach Herkunft und Auftrag seiner Opfer. Er sucht nur die A n s a t z s t e l l e n für sein Wirkenkönnen. Diese sind den Dämonologen bestens bekannt. Die wichtigsten sind

> Wille zur Macht, Besitzstreben, Eitelkeit, Auserwähltheitskomplexe, Minderwertigkeitskomplexe, hochgezüchteter Intellekt, Verrat am besseren Selbst zugunsten des abartigen, Provokation des Andersgearteten in Wort und Schrift, Mißbrauch geistiger, wirtschaftlicher und sozialer Überlegenheit, Machtbesitz, Machtmißbrauch in den Anfängen, und vor allem **„A u f g e k l ä r t h e i t"**, die als Erzvokabel für alle Dummheiten anzusehen ist, denen Satan die Möglichkeit seines ungestörten Waltens heute verdankt.

Mögen sich die Juden und die Deutschen selbst auswählen, an welcher der aufgezählten — und auch nicht erwähnten — „Dummheiten" sie insbesondere beteiligt waren und wohl auch noch — auch hier meine ich wieder beide Seiten und alle Völker der Gegenwart — beteiligt s i n d.

An die Stelle des alt-davidischen Auftrages der J u d e n trat in der Heilsgeschichte der neu-davidische Auftrag zweier europäischer Völker, die in nichts wertvoller sind als die andern Völker in der irdischen Völkerfamilie, aber wohl auch nicht schlechter vor den Augen Gottes: Die I t a l i e n e r als Trägervolk des Christlichen S a c e r d o t i u m s und die D e u t s c h e n als das Trägervolk des Christlichen I m p e r i u m s.

Daß es gerade diese beiden Völker sind, welche als christliches „Gottesvolk" in der christlichen Geschichte und, wie ich an anderer Stelle nachweisen konnte, auch im Plane der Heilsgeschichte offenbar geworden sind, das bleibt ebenso im Geheimnis Gottes wie die Tatsache der davidischen Beauftragung des Gottesvolkes der Juden im Alten Testament. Es hat mit dem biologischen Wert oder „Unwert" eines Volkes überhaupt nichts zu tun, daß es Träger einer Gnadenlast geworden ist. Denn die Gnade, Gottesvolk zu sein, ist etwas, was mit den Maßen irdischer Wertung und irdischer Gerechtigkeit niemals zu messen war und niemals zu messen sein wird.

Wo aber an die Stelle des Bewußtseins der Gnadenauslese das irrige Bewußtsein der biologischen Auslese tritt, wo also eine Fälschung der Tatsachen vorgenommen wird, da geschieht dies immer nur zu dem Zweck, die Gnadenauslese zu diskriminieren.

Dieses Schicksal erfuhr das Volk der Juden in seiner Geschichte immer dann, wenn das jeweilige Gastland einen Sündenbock für eigene Unterlassungen und Versäumnisse brauchte.

Die Unterlassung und das Versäumnis der Deutschen aber bestand und besteht darin, ihren heilsgeschichtlichen Auftrag als Trägervolk des Christlichen Imperiums in Ungehorsam vernachlässigt zu haben.

Dies bewirkte vor der Reformation die religiöse Laxheit der damaligen Kaiser und ihre falsche Toleranz gegen das Treiben eines entarteten Papsttums, was in der Reformation dann zum Abrutsch des Hl. Imperiums überhaupt führte. Denn mit der Einwilligung Karls V. in die Kirchenspaltung verriet dieser das Hl. Imperium an Menschlich-Allzumenschliches, wie seine Vorgänger das Satanische in der Kirche, welches mit **Alexander VI.** vorübergehend in Rom Fuß fassen konnte, durch Duldung des Menschlich-Allzumenschlichen im Papsttum gerufen hatten.

Wer heute noch bezweifelt, daß der Weg vom Versagen von Imperium und Sacerdotium unmittelbar und mittelbar über die Reformation, den Humanismus, die „Aufklärung", den Liberalismus, die Loge und das Bismarckreich zu Hitler führen mußte, der sollte nicht über Geschichte sprechen. Er versteht nichts davon!

Als ein Teilstück dieses Weges ist die sogenannte Judenemanzipation anzusehen.

Ein **religiöses** Judentum bedurfte keiner „Emanzipation". Denn seine religiöse Betätigung innerhalb der ihm als Gastvolk zukommenden Grenzen war inzwischen gesichert und hätte in der fortschreitenden Entwicklung noch stärkere Sicherungen erfahren. Auch wirtschaftlich befand sich das Judentum damals bereits mit im Zuge der Zeit und die einzige Form der Emanzipation, die noch zu wünschen übrig ließ, war die gesellschaftliche. Aber diese läßt sich nicht dekretieren, sie muß errungen werden, was die Juden sicherlich auch ohne Emanzipationsakte erreicht hätten. Was im Judentum emanzipiert werden wollte, das war das in jedem Volk angelegte Abartige. Es war das im weitesten Sinne Kabbalistische, das „frei" werden wollte, um das ehemalige Gottesvolk im Judentum **ebenso** vernichtend zu treffen wie das zur Zeit als „Gottesvolk" berufene Deutschtum. Dieses Deutschtum lieh dem Bösen wiederum sein „Kabbalistisches" im Rückgriff auf seine magische Vergangenheit, auf den „Mythos". **So also prallten nicht zwei Gottesvölker, sondern ihr Abartiges im Nationalsozialismus aufeinander.**

Die Deutschen hatten ihren Heilsauftrag vorübergehend an die Geschichte verraten, so wurden sie zum Verfälscher ihres Auftrages, das heißt sie zogen das, was sie im Lichte des Logos zu vertreten hatten, in die Plattheiten des Bios.

Die Juden hatten ihren Heilsauftrag vor fast 2000 Jahren verraten und sich beharrlich zu diesem Verrat bekannt. So sieht ihre Situation vor GOTT aus, wie ich mit Nachdruck bemerken möchte. Daß gegen das Ende der Zeiten zu Gott seinem alten Volke im Leiden den Weg des Heiles ein letztes Mal zeigt, ist seiner Barmherzigkeit zuzuschreiben.

Daß er zuläßt, wie Satan sich dabei der Deutschen bedient, ist keineswegs nur der göttlichen Absicht zuzuschreiben, den Zynismus Satans offenbar werden zu lassen. Es wäre längst Aufgabe der Deutschen gewesen, sich der Juden im christlichen Sinne anzunehmen, statt ihre „Zinssünde" selbst zu teilen und damit dem Kapitalismus seine unheilvolle Bahn zu bereiten, aus der die staatskapitalistische Seitenstraße des sogenannten „Kommunismus" dann abzweigte. Was die Deutschen im Geiste versäumten, mußten sie im „Fleische" nachholen, nämlich satanische Werkzeuge der Heimführung der Juden zum trinitarischen Gott zu erstellen.

Die Judenfrage im Lichte der christlichen Evangelien

Das heutige Judentum wehrt sich durch mannigfache Argumente gegen die Diffamierung, die mit der Beschuldigung des „Gottesmordes" in höchstem Maße gegeben wäre.

Für den Christen steht zwar die Tatsache des „Gottesmordes" durch den Großteil der jüdischen Hierarchie außer Zweifel. Aber **ein Volk,** das in einer hierarchischen Ordnung lebt, kann niemals einer Kollektivschuld geziehen werden. Dies einzusehen darf gerade uns Deutschen nicht schwer fallen, die wir unter einer Pseudohierarchie der Kollektivschuld am Menschenmord geziehen werden.

In beiden Fällen kann also nur von einer Teilschuld des jeweiligen Volkes gesprochen werden, was die jeweils begangene Tat anbelangt.

Eine Teilschuld aber kann zur Kollektivschuld **werden,** wenn der gute Wille zur Wiedergutmachung und damit der Beweis der Reue fehlt.

Man kann nicht behaupten, daß dieser Beweis durch die Gesamtheit der Deutschen überzeugend erbracht worden ist.

Das hat zwei Hauptursachen:

Zum ersten erfuhr der überwältigende Teil unseres Volkes erst nach Beendigung des Krieges — und erfahren wir zum Teil erst heute noch — von den unglaublichen Untaten derer, die zur engeren Kumpanei Hitlers gehörten.

Zum anderen aber befinden sich jene, die an der Dämonie Hitlers aktiv teilnahmen, großenteils selber noch im Zustande des Dämonisiertseins, was gewöhnlich dann zutrifft, wenn die Betroffenen sich als keiner Reue fähig erweisen.

Der Dämonisierte kann nicht bereuen, **da weder Besessene noch Umsessene einer echten Reue für ein Verbrechen ihr Inneres zu öffnen vermögen.**

Der dämonischen Einflüssen Ausgesetzte — vielfach sind das sogar die religiös besonders Interessierten — vermag sich ohne fremde Hilfe meist nicht von seinem Bedränger oder seinen Bedrängern zu befreien. Ich habe dies experimentell untersucht und trete, falls die eine oder andere betroffen gewesene Person damit einverstanden sein sollte, jederzeit den wissenschaftlichen Beweis für diese Tatsache an.

Es besteht für mich kein Zweifel darüber, daß ein Volk, so weit es nicht vorurteilslos am Gespräch mit den Christen teilzunehmen bereit ist, weitgehend der Gefahr der Dämonisierung ausgesetzt ist.

Teilschuld kann zur Kollektivschuld werden, wenn sich alle, auch die Nichtbeteiligten und die Nachfahren, zu einer Tat bekennen, die von einem bestimmten Täterkreis des eigenen Volkes begangen wurde.

Zwar würden die Juden der modernen Zeit keineswegs mehr der Tötung eines Menschen aus religiösen Ursachen heraus zustimmen. Aber selbst die **Zurückweisung eines Offenbarungsaktes** in irgend einer Form wäre „Gottesmord". Der Gefahr, einen solchen zu begehen, sind heute, zu dieser Stunde, wieder zahlreiche Menschen ausgesetzt, die es vielleicht gar nicht wissen. Es gibt aber bereits eine ganze Anzahl von Lesern, die das wissen sollten. Es sind bei weitem keine „Juden", aber doch solche, die sich in ihrer Nachfolge sehen, sei es mit christlichem, sei es mit antichristlichem Akzent. Auch „sie wissen nicht, was sie tun" bzw. zur Zeit unterlassen.

Allen diesen „Juden", den volksmäßig und geistig zu ihnen gehörigen, wird in diesen Tagen, da man sich anschickt, wieder ein Opfer der Dämonie in die ewige Nacht der Verdammnis hinauszustoßen, eine so unerhörte **Gnade** zuteil, daß es nur an ihnen gelegen ist, sich für den Rest der Zeiten vom Odium des Gottesmordes zu befreien bzw. diesen Makel erst gar nicht auf sich zukommen zu lassen.

Diese Tatsache war mit einer der Gründe dafür, daß ich mich noch vor einer Stellungnahme des Papstes zu dieser Veröffentlichung entschloß, die notwendig ist, wenn großes Unheil vermieden werden soll.

Bevor wir uns der näheren Kennzeichnung des eben erwähnten Gnadenerweises Gottes gegenüber gewesenen und noch möglichen „Gottesmördern" zuwenden, wollen wir auf ein in letzter Zeit in der deutschen Öffentlichkeit vorgebrachtes, offenbar von jüdischen Kreisen stammendes Argument gegen die Gottesmordthese eingehen und es ad absurdum führen.

Es handelt sich um gewisse Bemühungen dieser Kreise, den Kreuzestod Christi zu widerlegen. Man zieht als Corpus delicti gegen die Gottesmordthese die Untersuchungsergebnisse des sogenannten „Turiner Grabtuches" heran, dessen sorgfältige Analyse ergeben habe, daß der in es eingehüllt gewesene „Leichnam" noch Herztätigkeit aufgewiesen habe.

Ob dies nachweisbar ist, weiß ich nicht. Es ist auch völlig unwichtig, da es dem geschichtlichen und sonstigen Geschmack ganz gewisser Mentalitäten, die besonders in der katholischen Kirche in unverantwortlicher Weise Legende und Realität, also Heilsgeschichte und Geschichte durcheinanderwerfen, allein zuzuschreiben ist, wenn sich solche Pannen im Reliquienkult einstellen, den man auch in den

Dienst des „Zeugnisses Jesu" stellen zu sollen glaubte und vielfach noch glaubt.

Man muß sich, wenn man sich mit dem göttlichen Mysterienspiel der Heilsgeschichte **ernsthaft** befassen will, an den heiligen Text dieses Spieles und nicht an den zweifelhaften Fundus vieler seiner ungeschickten Interpreten halten. Und dieser hier in Frage kommende Text lautet: „Das Zeugnis Jesu **ist der Geist der Weissagung**" (Off 19, 10). Die Weissagung aber will **lebendige** Verkündigung und eine solche ist nur möglich, wenn im Mittelpunkte aller Theologie die Prophetie steht.

Das ist heute bei weitem nicht der Fall, daher ist die Theologie auf weite Strecken unfruchtbar und die Kirche in der Verkündigung tot.

„Grabtücher", „heilige Röcke" und was es sonst noch alles gibt im Fundus einer geistverdunkelten Theologie, das alles hat nicht den geringsten Beweiswert. Es ist allein wert, verbrannt zu werden und die Asche sollte denen aufs Haupt gestreut werden, die sich nicht mit aller Sorgfalt an den heiligen Text des göttlichen Mysterienspiels zu halten befleißigten.

Eine entschiedene Generalentrümpelung der kirchlichen Funduskammer tut not, das sei also zugegeben. Aber als Zeugnis Jesu kann man diese unechten Versatzstücke nicht gelten lassen. Sie sind Überbleibsel einer Zeit, in der man noch nicht zwischen Legende und Historie zu unterscheiden wußte. Diese Zeit ist für uns vorüber und sie sollte es auch für gewisse Anachronisten im theologisch-kirchlichen Bereich sein.

Das „Turiner Grabtuch" als Corpus delicti einzuführen, ist also sinnlos. Ich werde dafür bei anderer Gelegenheit einmal aus dem „Geist der Weissagung" heraus darlegen, welcher Art die tödliche Wunde des Gekreuzigten gewesen ist und wie sie verursacht wurde. Das wird aber erst möglich sein, wenn man das einzige Zeugnis Jesu, das es gibt, nämlich den Geist der Weissagung wieder hat zu Ehren kommen lassen. Vorläufig hängt vor ihm ein dunkler Flor, so daß er nicht zum Leuchten kommen kann. Es ist Sache der Kirche, diesen Vorhang vom Allerheiligsten wegzuziehen. Möge sie es **bald tun!**

Wir armselig jeder Versuch sein muß, den heiligen Text in Gottes Mysterienspiel der Heilsgeschichte anzuzweifeln, mag die nun folgende Untersuchung beweisen.

III. Hitler und die Judenfrage im Zeugnis der Johannesapokalypse

An die Göttlichkeit Christi glauben oder nicht glauben, ist nicht Sache des reinen „Für-wahr-haltens". Glaube ist überhaupt nicht gleichbedeutend mit diesem ominösen „Für-wahr-halten". Dann nämlich wäre der Aberglaube ebenso ein Glaubensakt, was er niemals sein kann, da ihm das Licht der Erkenntnis fehlt, das zum Glauben dazugehört.

Wiederum ist es falsch, an die Stelle des Glaubens die angeblich „reine" Erkenntnis setzen zu wollen. Eine solche gibt es für den Menschen nicht und wo er sie als möglich oder gar vorhanden hinstellen möchte, da liegt GNOSIS vor. Diese Gnosis feiert heute unerhörte Scheintriumphe auf der ganzen Welt. Schon diese, von kirchlichen Instanzen kaum wahrgenommene Tatsache müßte Grund genug für einen vorsorglichen Gott sein, einen neuen Akt der göttlichen Offenbarung zu vollziehen.

Dieser Akt ist bereits vollzogen. Er besteht oder bestand in der **Entsiegelung der Johannesapokylapse.**

Die Johannesapokalypse erwies sich mir als eine Prophetie, deren Zweck darin besteht, daß sie sich den Menschen zu einem Zeitpunkt erschließt, da die Kirche aus eigener Kraft nicht mehr imstande sein wird, die Verbreitung des Evangeliums „bis an die Grenzen der Erde" vorzunehmen.

Heute, wo sich die Kirche äußerlich im „Absterben", in Wahrheit aber in der **Reservation einer gnostich regierten Welt** befindet, ist dieser Zeitpunkt gekommen. Freilich, wer unsere Zeit und die Kirche in ihr nicht mit der ganzen Realistik eines unvoreingenommenen Christen betrachtet, wird nicht imstande sein, Schein und Sein auseinanderzuhalten und bis zu jenem konzentrischen Punkt äußerster Hoffnungslosigkeit vorzudringen, den man wahrgenommen haben muß, um das Erfordernis der Wiederholung eines göttlichen Einbruches zu erkennen. Es ist dies **der Einbruch des göttlichen Geistes in der Gestalt des Heiligen Geistes, also der dritten göttlichen Person.**

Daß dieses Faktum nicht von der Hierarchie, von den vermeintlich allein Berufenen, wahrgenommen wurde, scheint sich aus dem Wesen der Hierarchie heraus zu ergeben. Die Hierarchie nämlich fragt nicht, sie verwaltet nur oder fast nur. Und jedem Verwalter ist es lästig, wenn ihm „eine neue Last" aufgelegt wird. Ihm

genügt die bisherige und er wehrt sich mehr oder weniger gegen die, welche dazukommen könnte.

Auch die heutige Hierarchie wehrt sich gegen die „neue Last", wenn auch mit geistigen Mitteln. Wie man den im Fleische gekommenen Gott Jesus Christus im Fleische zu töten versuchte, so möchte man den im Geiste gekommenen bzw. vor den Toren unserer Epoche um Einlaß bittenden Gott im Heiligen Geiste tot-schweigen. Aber dazu darf es nicht kommen, das heißt **dieser Versuch muß im Keime erstickt werden.** Die eigentliche Kirche, die im **Papsttum** ihre personale Realität besitzt, ist allein imstande, **die Wiederholung des „Gottesmordes" unmöglich zu machen.**

Da nun „die Zeit erfüllt war" zur dritten heilsgeschichtlichen Epoche, der Epoche des Heiligen Geistes und damit der vollkommenen Offenbarung der Heiligen Trinität, sind auch die Menschen da, die sich dieser Offenbarung zur vollen Verfügung stellen, und zwar, wie ich betonen möchte, im absoluten Gehorsam gegen den zu ihrer Verkündigung allein befugten Papst.

Mit welcher Präzision die Exegese der Apokalypse bereits möglich ist, mag an dem nun folgenden Modellfall aufgezeigt werden, der zugleich den Beweis erbringen wird für die Tatsache, daß fast alles, was außerhalb des Bereiches der katholischen Kirche über die Aussage der Apokalypse und der evangelischen Prophetien bis heute behauptet und verkündet worden ist, falsch ist. Daß auf die philosophischen und theologischen Vorbedingungen zur prophetologischen Analyse der Apokalypse und der christlichen Prophetie überhaupt, deren Darlegung Bände füllen würde, hier nicht eingegangen werden kann, beweist nicht, daß die großen heilsgeschichtlichen Zusammenhänge, innerhalb deren sich der Aspekt „Hitler" und „Drittes Reich" nur als Episode erweist, nicht bis ins einzelne erkannt worden wären.

Das folgende Beispiel stellt also bereits ein Ergebnis jener neuen exegetischen Möglichkeiten dar, die sich aus der erfolgten Entsiegelung der Apokalypse für die Kirche ergeben. Diese Möglichkeiten bedürfen nur noch ihrer Sanktionierung durch den Papst.

In **Offb 16, 13—14** ist zu lesen:

„Nun sah ich aus dem **Munde des Drachen,** aus dem **Maule des Tieres** und aus dem **Maule des Lügenpropheten drei** unreine Geister herauskommen, wie **Frösche: Dämonengeister,** die **Wunderzeichen** vollbringen und **ausziehen zu den Königen der ganzen Welt,** sie zum **Kampfe zu sammeln** auf den großen **Tag Gottes des Allherrschers.**"

Die polardialektische Analyse, so heißt die neue exegetische Methode, ermittelt zunächst die Struktur, das heißt die sogenannten **„Potentiellen Fakten"** einer prophetischen Aussage, versucht dann die diesen zugeordneten **„Realen Fakten"** in der geschichtlichen Wirklichkeit aufzuspüren und bringt als letztes potentielle und reale Fakten zur **Synthese.** Diese begegnet uns in der Terminologie der Prophetologie unter dem Begriff der **Interpolation.**

Treten wir also nach diesem knappen Hinweis auf die Methode der polardialektischen Analyse in die Auslegung des Textes von Off 16, 13 f. ein.

1. Analyse der Potentiellen Fakten

„Tier", „Lügenprophet" und „Drache" bilden, gemäß früherer Analysen, das satanische Gegenstück zur Heiligen Trinität „Vater, Sohn, Heiliger Geist".

Obwohl Satan keineswegs eine „dreifaltige" Wesensart besitzt, ahmt er, um der Täuschung der Menschen willen, die echte Trinität durch allerlei Manipulationen nach — „Affe Gottes", der er genannt wird! Solchen Vorspiegelungen der Scheintrinität begegnen wir in der Dämonologie in großer Zahl, desgleichen in der Gnosiologie, der Wissenschaft von der „Kirche Satans".

Ein solches Nachahmungsspiel — „versuch" wäre übertrieben — liegt hier vor.

Wie Gott im biblischen Bilde dem Körper des Menschen die Seele einhauchte, so versucht Satan, einem bereits lebenden Menschen ein weiteres Geistwesen, einen Dämon, einzupflanzen, wenn ihm dazu Gelegenheit geboten wird. Da diese „Enstase" niemals ohne die Zulassung Gottes erfolgt, muß im vorliegenden Fall von einer göttlichen Zulassung, die vom Betroffenen als „Vorsehung" aufgefaßt werden kann und ihm seinen Weg als vorgezeichnet erscheinen läßt, gesprochen werden.

Nun wird von diesen drei „Fröschen" gesagt, daß sie die „Könige der ganzen Welt zum Kampfe sammeln" würden, das heißt daß sie einen Weltkrieg auslösen würden.

Also ist klar, daß es sich nicht um „schweifende" Dämonen handelt, sondern um gebundene, an Menschen gebundene Verführer.

So wurden, gemäß Apokalypse und gemäß den Aussagen der Daemonologie, aus den Verführern in menschliche Gestalt gekleidete „Führer".

Diese glichen „Fröschen". In der Symbolik der biblischen Länder bedeuteten „Frösche" soviel wie „Geister der Finsternis", also wiederum Dämonen.

Die Apokalypse aber nimmt nicht nur auf die Symbolik der biblischen Zeit, sondern auch auf die Wortbedeutung jener Zeit, für welche sie geoffenbart wurde, Bezug. Dies wurde an vielen Stellen der Apokalypse festgestellt und trifft wohl auch hier zu.

Nach unserem sinnbildlichen Sprachgebrauch gilt als „Frosch" etwas Schwächliches, jedoch vermeintlich Großartiges. Goethes Gedicht „Die Frösche" bringt diesen Frosch-Aspekt wohl am überzeugendsten zum Ausdruck.

Bei den drei „Dämonengeistern" handelt es sich also um Blendwerk, um Betrug, um Täuschung. Die „ Wunderzeichen", wahrscheinlich im Kampfe mit den „Königen", sind Scheinwunder, um die Menschen in den Bann der „Frösche" zu ziehen.

Providentiell gesehen, handelt es sich bei dem ganzen Vorgang um ein Ereignis, das offenbar werden lassen soll, daß Gottes „Tag" nahe ist, wo er sich erneut als „Allherrscher" erweisen will und wird.

Dieser Tag steht auch tatsächlich unmittelbar bevor!

Soweit also die Potentiellen Fakten, die apokalyptischen Strukturen.

2. Analyse der Realen Fakten

Nachdem die Vorbedingungen für die Entsiegelung der Apokalypse durch eine Anzahl von Fakten, auf die wir hier nicht eingehen können, sich als vorhanden erwiesen, mußte versucht werden, die obige Struktur in der geschichtlichen Wirklichkeit unserer Tage aufzuspüren und die Art ihrer Realisierung zu ermitteln.

Das Ergebnis dieser Analyse ist das folgende:

Die Struktur „Drache" realisierte sich in Japan, wo das „Rasiermesser" (Spitzname für **Tojo**) in raffinierter Weise die Rolle des „Schogunen" spielte und das japanische Volk dazu verführte, sich erneut dem Schintoismus, einem überständigen japanischen Schamanismus, auszuliefern und ihm seine tapferen Söhne lebendig zu opfern.

Die Struktur „Tier" versuchte **Mussolini** im italienischen Volk — dem Volke des Sacerdotiums! — zu realisieren, indem er das Liktorenbündel aus der Rumpelkammer der römischen Geschichte hervorholte und dem italienischen Volk eine Mentalität zumaß, die es gar nicht mehr besitzt — so wenig wie die japanische Mentalität noch jener des „klassischen" Japan entsprach.

Die Struktur „Lügenprophet" aber verkörperte der Dämon **Hitlers**, der, wie neuere Dokumente beweisen, in erster Linie die Absicht hatte, zur Ehre der Altäre (!!!) zu gelangen und als Erlöser in die Geschichte einzugehen.

(Siehe u. a. die Bücher: Dr. von Müllern-Schönhausen „Die Lösung des Rätsels Adolf Hitler", Wien 1960 und Dr. Wilfried Daim: „Der Mann, der Hitler die Ideen gab", München 1958.)

In der sogenannten „Achse Berlin—Rom—Tokio" fanden sich die drei Dämonenträger zum „Bund der drei" zusammen, über den sogar die Pseudoprophetie — durch den Mund Hanussens — satanische Zauberformeln sprach.

Die drei „Führer" erwiesen sich nicht nur als Verführer, sondern im gleichen Maße auch als „Frösche", das heißt als Männer, die ihre mancherlei Komplexe durch den Motor der sie beherrschenden Dämonie kompensierten.

Dieser „Frosch"-Aspekt trieb sie zu „Wunderzeichen", die uns allen noch in Erinnerung sind. Es waren die geradezu gespenstischen Erfolge der Anfangszeit ihres Wirkens und auch „ihres" Krieges, die alle Welt erstaunten, Freund und Feind in gleicher Weise. Nichts schien ihnen zu mißlingen, Gottes Finger schien sie zu leiten, selbst die Kirche schloß mit ihnen Verträge ab, wenn auch mit inneren Vorbehalten. Aber die Welt sah diese Vorbehalte nicht mehr, am allerwenigsten konnte sie das deutsche Volk sehen, nachdem hier sogar das katholische Zentrum unter der Führung des Prälaten Kaas den zu erwartenden „Wunderzeichen" in die Falle gegangen war.

Wir sollten darob nicht rechten. Die Täuschung war für den, der nicht das Glück hatte, hinter die Kulissen des dämonischen Spiels zu schauen, schlechthin vollkommen.

So „zogen sie aus", die drei „Frösche", die „Könige der ganzen Welt zum Kampfe zu sammeln".

Sieger blieben die „Könige der ganzen Welt", also die — „Welt" und nicht die Ordnung Gottes!

Längst sind die „drei Frösche" wieder am Werk, spuken um Männer herum, die es sich nicht träumen lassen und haben bereits wieder weite Strecken von dem aufgeholt, was man für sie als verloren glaubte. Sie haben sich sogar selbst übertroffen, indem sie das, was

sie als „Frösche“ nur andeuteten, als „Könige“ zur Vollendung brachten, den „Greuel der Verwüstung“ (Atomwaffen), bei dessen Erscheinung wir „aufhorchen“ sollen, wie es in Mt 24 heißt.

Horchen sie wirklich auf, die christlichen Politiker? Oder sehen sie auch durch die Brille derer, die sie abzulösen glauben?

Das ist eine Frage, die wir ein andermal beantworten werden.

3. Interpolation

Wenn **Hitler, Mussolini** und **Hideki Tojo** die menschlichen Werkzeuge der in Offb 16, 13—14 aufgezeigten drei Dämonen gewesen waren, dann mußten sie durch ihr geschichtliches Dasein und Wirken die unter 1 ermittelten Strukturen der Apokalypse realisieren. Wie sehr potentielle und reale Fakten übereinstimmen, wurde oben deutlich.

Aber gnügt eine solche Interpolation von Struktur und Fakten bereits, um auch die Möglichkeit des Zufalls auszuschalten?

Unser wissenschaftlicher Realismus kann sich jedenfalls mit diesem einspurigen Erweis nicht zufrieden geben. Er verlangt nach der Gegenthese, nach dem Kriterium. Diese unsere Skepsis hat der Herr der Geschichte, Jesus Christus, von Anfang an berücksichtigt und hat ihr entsprochen, indem er als das Kriterium dämonischer Enstase die sogenannte „apokalyptische Zahl“ 666 in die Apokalypse einfügte, mittels derer es möglich ist, jede der in dieser Prophetie strukturell angesprochenen geschichtlichen Personen zu bestätigen. Dabei genügt allerdings nicht ein bloßes Probieren und Manipulieren. Es bedarf einer grundlegenden Überprüfung der gesamten Philosophie der christlichen Ära, um ermitteln zu können, welcher **besonderen Struktur** die einzelnen apokalyptischen Personen im Gesamtplan des christlichen Ordo entsprechen. Erst dann kann die „apokalyptische Zahl“ das **letzte** Wort sprechen.

Die Zahl 666 soll (gemäß Ofb 13, 17—18) sich am „Namen eines Menschen“ erweisen.

Dieser Mensch war, wie ich feststellte, Nero, der die Struktur „Pseudo-Imperium“ realisierte.

Es kann hier nur in großen Zügen auf die Analyse der „apokalyptischen Zahl“ eingegangen werden. Sie wurde von mir ausführlich vorgenommen und in Rom „deponiert“.

Wieder stoßen wir auf eine Möglichkeit der Doppeldeutung. Im altsymbolischen Sinne bedeuten die drei Sechsen die „satanische Trinität“, ausgedrückt in den drei „nicht vollendeten Sieben“, also den Ziffern **6—6—6**.

„Neusymbolisch“ haben wir es bei dieser Zahl mit dem Inbegriff monotoner, sinnloser und nur scheinbar „origineller“ mathematischer Zahlenspielerei zu tun, wie sie uns heute in fast allen Bereichen unseres ebenso sinnlosen, monotonen und unoriginellen Lebens begegnet. (Man denke an den sogenannten „Sport“ mit seiner Zahlenmagie, an die Totos und Lottos, an die Rekorde auf allen technischen Gebieten, an die „ Supermänner“, den „Supermarkt“, die „Superrakete“, hinauf bis zum „Superidioten“. Der „Affe Ham“, welch eine Wortsymbolik liegt für den biblisch ausgerichteten Menschen in dieser Bezeichnung!)

666 soll, wie wir sehen werden, den modernen Funktionalismus zum Ausdruck bringen, also das verabsolutierte Quantitätsprinzip, auf welchem der sogenannte Osten ebenso beruht wie der sich eitel für „besser“ haltende „Westen“. Außerdem treten bei der Funktion, welche 666 zum Ergebnis hat, nicht weniger als drei „Wunderzeichen“ auf, die den modernen Menschen in Entzückensrufe ausbrechen lassen können über so viel (platte) „Originalität“ dieser leeren Funktion.

666 ist nämlich das Ergebnis einer simplen mathematischen Progression, der arithmetischen Funktion

1 u. 2 u. 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. **36** (= **666**).

Nun die „Wunderzeichen“:

1 u. 2 u. 3 = **6**
1 u. 2 u. 3 u. 4 u. 5 u. .... u. 11 = **66**
1 u. 2 u. 3 u. 4 u. 5 u. .... u. 36 = **666**

Man wird keine derartige Zufallsserie mehr finden, wenn man dieses geistlose Spiel — diesen reinen, öden, nichtssagenden Zahlenfunktionalismus — näher untersucht.

Sechsunddreißig Summanden ergeben die „apokalyptische Zahl“, die Zahl Satans.

Also sind es auch sechsunddreißig Buchstaben, welche die „Namensträger“ der „apokalyptischen Personen“ aufweisen müssen, als Kriterium dafür, daß sie richtig „errechnet“ wurden. Ich muß hier einflechten, daß man jeweils unter einigen möglichen Titulationen und Namen immer diejenigen auswählen muß, die die Struktur be-

zeichnen, welche die jeweilige Person verkörpert, das heißt hier persifliert.

Hitler war der „Führer", nicht der Reichspräsident. Er war außerdem der Reichskanzler, also der Politiker. Er war aber — nach der Struktur „Lügenprophet" — nicht der „Marschall", welchem Titel vielmehr Mussolini größten Wert zulegte (gemäß der Struktur „Tier" der Apokalypse).

Wir erhalten bei Hitler folgendes Ergebnis:

DER FÜHRER UND REICHSKANZLER ADOLF HITLER
= 36 Buchstaben.

Damit ist das Kriterium der Apokalypse erfüllt und der Leser wird alles, was hier noch zu erfragen wäre, zu gegebener Zeit noch erfragen können und auch beantwortet erhalten.

Das Ganze mag an Magie erinnern, und es ist auch „Magie", wessen sich die Apokalypse hier — zu deren Entlarvung — bedient. Daß es, um dieser Spielerei überhaupt auf die Spur zu kommen, einer neuen philosophischen Konzeption bedurfte, wird der Leser vielleicht nicht ahnen. Aber auch das ist ein Kapitel. über das an anderer Stelle noch gesprochen werden müßte.

4. Ergebnis der Analyse

Um dem Dämonologen nicht vorzugreifen, soll die Frage, ob Hitler einen Fall von Besessenheit oder von Umsessenheit darbietet, vorerst unentschieden bleiben.

Fest steht lediglich die Tatsache, daß er jener Mensch war, welcher als Werkzeug dazu dienen sollte, einer einem falschen „Realismus" und vermeintlichen „Humanismus" ausgelieferten **Welt** die **Realität des LOGOS** — wenn auch des **negativen** Aspekts desselben — wieder nahezubringen.

Was Hitler so oft und mit den Anzeichen innersten Überzeugtseins in die Welt posaunte, nämlich **Werkzeug der göttlichen Vorsehung** zu sein, hat sich durch die Entsiegelung der Apokalypse auf schreckliche Weise bestätigt.

Hitler erfüllte die Struktur „Lügenprophet", was gleichbedeutend ist mit der des Antichrist. Aber trotzdem geht aus der Apokalypse hervor, daß er nicht selbst der Antichrist gewesen ist, sondern — um es in der Sprache der Prophetologie zu sagen — eine Antizipation des Antichrist, etwas wie dessen Vorläufer.

In einer der folgenden Arbeiten werde ich den Antichristcharakter

Hitlers noch von einer anderen, nicht minder interessanten Seite beleuchten, von der deutschen und europäischen, kurz von der nachapostolischen Weissagung her. Es ist erstaunlich, mit welcher Genauigkeit hier Wesen, Wirken und Bedeutung dieses Menschen angekündigt werden, und zwar beinahe ein ganzes **Jahrtausend** hindurch, — ein weiterer Beweis dafür, wie eindringlich uns der LOGOS das kommende Verhängnis vor Augen führte. **In einer dieser Weissagungen wird auch der „Gottesmord" der Juden direkt als „Verbrechen" bezeichnet, das nur „mit Tod zu rächen" sei.**

Furchtbar der Gedanke, daß wir, die lebende Generation der Juden und der Deutschen, zu erleiden und zu vollziehen hatten, was, nach menschlichem Ermessen, eigentlich auf dem Konto unserer Väter, das im einen Falle nicht viel weniger als zwei Jahrtausende alt ist, hätte bereinigt werden sollen. Gottes Langmut ist ebenso über alles menschliche Maß wie seine Gerechtigkeit. Und wiederum stehen beide, Langmut und Gerechtigkeit, im Dienste der Respektierung unserer Willensfreiheit und vor allem auch im Dienste der — Liebe. Denn was der Büttel göttlicher Gerechtigkeit, Hitler, der Vernichtung in Gasöfen und Folterkammern zuzuführen dachte, das lebt heute mit größerer Wahrscheinlichkeit als wir, die wir zu „überleben" glaubten, nämlich mit der Wahrscheinlichkeit der Glorie des Martyriums. Möge das Gleiche auch von den allermeisten derer gelten, die in der Fiktion einer tapferen Pflichterfüllung starben und in den Massengräbern der Auferstehung harren, von den Soldaten aller Nationen, die zusammen mit den Märtyrern der KZ's das Bußopfer für die Sünden ihrer Väter zu bringen hatten.

Die Apokalypse breitet über das Leichenfeld der Hitler-Ära den Abglanz einer Versöhnlichkeit, deren Licht aus einer höheren Welt zu uns herüberscheint und das uns mahnt, Juden wie Deutsche, das Schreckliche, das hinter uns liegt, im Scheine dieses Lichtes zu sehen.

Die Apokalypse unterscheidet nicht zwischen Juden und Deutschen und auch nicht zwischen Deutschen und „Alliierten". Sie meint alle Völker, wenn sie ihnen ankündigt, wessen die „vier Engel", die „apokalyptischen Reiter", fähig sind und wessen wir uns zu versehen hätten, wenn wir ihr Offenbarwerden herausfordern, so daß sie „losgebunden" werden am „großen Euphratstrome". In **Offb 9, 13 ff.** wird uns geschildert, in welcher Weise sich die Dämonnen des sogenannten „Kriegspotentials" der Völker bedienen und welches, ehe der siebente Engel „bläst", nämlich der Engel des Gerichts, die Situation der Menschen auf der Erde sei.

Man möge selbst dort nachlesen, ich darf mich auf die Zitierung des Zustandes beschränken, in dem wir uns jetzt, **im gegenwärtigen geschichtlichen Augenblick**, befinden.

Offb 9, 20—21: „Die übrigen Menschen, die in diesen Plagen nicht umkamen, ließen jedoch nicht bußfertig ab vom **Werk ihrer Hände,** daß sie nicht mehr vor den Dämonen gebetet hätten, vor den Bildern von Gold und Silber, Erz, Stein und Holz (Materialismus!), die nicht sehen, noch hören, noch gehen können; und **sie kehrten nicht um, weg von ihren Mordtaten,** ihren Zaubereien, ihrer Unzucht und ihren Diebereien."

Das, verehrte Leser, ist die Struktur, die unsere **gegenwärtige Nachkriegssituation** aufzeigt. Wir „beten" weiter zu den Dämonen, das heißt wir sind ihnen noch immer dienstbar.

Das bedeutet in Bezug auf die „REALEN FAKTEN" der Gegenwart, daß wir alle, die Deutschen wie die Juden, wie die übrigen Völker, im Augenblick noch im **Zustande des Dämonisiertseins** beharren.

Dazu ein ganz einfacher Beweis:

Hitler, der Vollstrecker dämonischer Weisungen, träumte vom „Greuel der Verwüstung", wie er in Mt 24 unserer Zeit zugesprochen wird, nämlich der **Letztzeit, in der wir uns laut Apokalypse zu befinden scheinen.**

Und wo „steht" dieser „Greuel der Verwüstung"?

„Steht" er in Bonn?	—	Ja!
„Steht" er in Washington?	—	Ja!
„Steht" er in London?	—	Ja!
In Paris?	—	Ja!
In Moskau?	—	Ja!
In Jerusalem?	—	Ja!!!

Also „steht" er auch dort, wo ihn Mt 24 in Übereinstimmung mit dem Propheten Daniel zu „stehen" zuschrieb:

„AN HEILIGER STÄTTE"!

Nun werfe noch einer einen Stein auf den andern!

Oder gar — **„die Bombe"**! Denn sie meint Daniel und sie meint CHRISTUS!

Es erhebt sich nun die berechtigte Frage:

Kann die Dämonisierung, das heißt die allgemeine dämonische „Induktion", weitergehen, nachdem die „Frösche", also die „Führer", vernichtet sind?

Auch darüber gibt die Apokalypse erschöpfende Auskunft.

Die „Frösche" waren ja, wie schon bemerkt, „nur" **Antizipationen!**

Wo sind dann, so müssen wir fragen, diejenigen, welche von den Fröschen antizipiert wurden, die eigentlchen und keineswegs „Frosch"-Charakter tragenden **Realisationen der Anti- bzw. Scheintrinität? Die drei restlicchen „Könige" aus Offb 17,9—11?**

Die Apokalpse antwortet: **Sie sind da!**

Und dafür, daß wir sie erkennen konnten, brachten die Juden und die Deutschen den Löwenanteil an Opfern, die übrigen Völker standen ihnen jedoch kaum nach.

Und die Frage der SCHULD?

Ich antworte mit einer Gegenfrage: **Kann diese Frage überhaupt ein irdisches Gericht beantworten?**

Aber noch immer ist die Frage unbeantwortet:

Wer sind die **„drei Großen"**, die von dem „Bund der drei" antizipiert wurden?

Leben sie unter uns und wo?

Da die Träger satanischer personaler Kräfte ja nicht mit diesen identisch sind, könnte man versucht sein, die Träger für das verantwortlich zu machen, was wiederum wir alle zu verantworten haben, zurück bis in die Tage unserer Väter. In Rom sind diese lebenden und wirkenden Dämonenträger bekannt. Ob man sie als solche akzeptiert, ist eine Frage, auf deren Beantwortung ich seit einigen Jahren warte.

Möge der Papst mir die Antwort mit einem Gebet erteilen, das wäre mir Antwort genug. Um welches Gebet es sich handelt, dürfte ihm, falls er von allem für ihn Wissenswerten unterrichtet wurde, bekannt sein.

Vielleicht reicht die Kraft dieses Gebetes sogar aus, um diejenigen, welche sich augenblicklich im Banne Satans befinden, zum Sprechen zu bringen, wenn sie dieses Bannes ledig sein werden.

In einer Kirche Bayerns soll sich ein Gemälde befinden, auf dem Hitler von einem allzu voreiligen Kirchenmann als Bewohner der Hölle gekennzeichnet ist.

Wenn dies zutreffen sollte, dann ist dem frommen Mann zu raten, das Bild wieder zu entfernen.

Es ist nicht Sache eines Christen, und schon gar nicht eines Priesters, zu richten. Was wissen wir über die Wege Gottes und über die Boten, die er über diese Wege schickt? Mancher glaubt einen Engel in sich zu tragen und muß einen Dämon beherbergen.

Ist er nicht auch und in besonderem Maße ein von uns Geopferter? Und sollte Gottes Gerechtigkeit es uns nicht nahe legen, auch für solche Geopferte zu beten?

Und gilt für die Völker, für das deutsche wie für das jüdische im besonderen, nicht die simple Wahrheit, daß einer um so härter stürzen kann, je schwerer die Last ist, die er trägt? Auch dann, wenn es sich um eine Gnadenlast handeln sollte?

Das deutsche und das jüdische Volk haben die **dritte heilsgeschichtliche Epoche,** die Epoche des **Hl. Geistes,** offenbar werden lassen. Weil sie es nicht im Aufblick zu CHRISTUS taten, mußten sie es im Zeichen der Dämonie tun. **Im Zeichen Hitlers!**

IV. Der Fall Eichmann

Mit dem „Fall Hitler" wurde so vieles „fällig", was ohne ihn niemals möglich gewesen wäre.

Sicherlich muß bei denen, die Hitler auf dem Wege des Verbrechens folgten, eine Disposition zum Verbrechen vorhanden gewesen sein.

Aber eine Disposition zur „Satanie" ist bei keinem Menschen gegeben und ist aus keiner menschlichen Handlung erschließbar. **Es gibt nur eine Disposition zur dämonischen Enstase!**

Was, den Presseberichten zufolge, Eichmann getan hat, kann weder begriffen noch beurteilt und überhaupt nicht durch ein irdisches Gericht gesühnt werden.

Man kann höchstens Gefahr laufen, daß man Satan einen Menschen mehr ins ewige Nichts nachschickt und daß man ihm damit seinen Willen tut.

Niemals würde es mir einfallen, für einen Menschen, der aus natürlicher Bosheit und Grausamkeit heraus zum Mörder wurde, um Gnade zu bitten, wenn ich dabei der Überzeugung wäre, dieser Mörder war er selbst, als er mordete und er ist er selbst auch jetzt, wo er vor dem Richter steht.

Die Gerechtigkeit ist ein viel zu wichtiger Bestandteil der Ordnung Gottes, als daß man mit ihr spielen, sie in ihrer Wirksamkeit stören dürfte. Und am allerwenigsten wäre ich dazu bereit in einem Falle wie dem vorliegenden, wo der Verbrecher Angehöriger meines Volkes ist und damit auch als dessen Schänder erscheint.

Aber ist er dies aus eigenem oder aus fremdem Wollen heraus gewesen?

Folgende Fragen wären aus der Sicht des Dämonologen wie des Prophetologen, also aus theologischer Sicht, zu klären, bevor man Eichmann dem Urteil eines Gerichts bzw. dessen Vollzug unterwirft:

1. Wies Eichmanns Verhalten während der Planung und Durchführung seiner Verbrechen Merkmale auf, die auf Be- oder Umsessenheit schließen lassen?
2. Liegt zur Zeit ein solch offensichtlicher Mangel an Reuebereitschaft bei dem Täter vor, daß mit einer Fortdauer des Zustandes der direkten Dämonisierung gerechnet werden darf?
3. Weist die psychische und die physiologische Konstitution Eichmanns auf die Möglichkeit des Vorhandenseins einer stark schizothymen Gemütslage mit Abweichungen ins Schizophrene auf, was ebenfalls auf besondere Anfälligkeit gegenüber dämonischen Einflüssen schließen ließe?
4. Liegen Anzeichen dafür vor, daß Eichmann Träger gewisser, biologisch bedingter Komplexe ist, vor allem des (laut Indizien) auch bei Hitler und Heydrich vorhanden gewesenen „Mischlingskomplexes"?*
5. Ergibt das Charakterbild und das Triebleben des Täters sonstige Anhaltspunkte für den Dämonologen, die entweder ein ständiges oder auch gelegentliches Aussetzen des eigenpersönlichen Entschlußvermögens erschließen lassen?
6. Wäre das zuständige israelische Gericht bereit, den Vollzug eines evtl. zu erwartenden Todesurteils solange hinauszuschieben, bis die Frage von Hitlers providentieller Bestimmung durch den Spruch des Papstes für einen Großteil der Christen geklärt und in Parallele hierzu Eichmanns Determiniertheit durch dämonische Einflüsse in den Bereich der wissenschaftlichen Klärbarkeit gerückt worden ist?

Das, was man bis heute unter Realismus versteht, schließt die Realität „Satan" oder „Dämon" nicht in sich ein.

* Die Indizien für die Wahrscheinlichkeit, daß Hitlers Großvater Jude gewesen war, wurden von Dr. v. Müllern-Schönhausen in seinem bereits erwähnten Buch zusammengestellt. — Daß Heydrich „Halbjude" war, ist wohl allgemein bekannt.

Das, was man schon in Kürze darunter verstehen **wird**, falls hierzu seitens der Kirche die Voraussetzungen geschaffen werden, wird diese Realitäten als **selbstverständlich** akzeptieren lassen.

Um den Fall Eichmann verdichtet sich also ein heilsgeschichtlich ebenso interessantes wie folgenschweres „Experiment“, das allerdings mit Experimenten der Wissenschaft nur den Namen gemeinsam hat. In Wahrheit setzt dieses „Experiment“ ein weit höheres Maß an **Glaubenkönnen** voraus als alles bloße „Fürwahrhalten“ zusammengenommen.

Der Ausgang dieses „Experimentes“ wäre mitentscheidend bei der **christlichen** Endlösung der Judenfrage, die wir noch kurz skizzieren wollen.

V. Die Endlösung der Judenfrage in christlich-eschatologischer Sicht

Wie die Apokalypse, zusammen mit der übrigen, alt- und neutestamentlichen Prophetie erkennen läßt, sind wir dem Zeitenende näher, als unsere Theologie es sich bisher träumen ließ. Worin es bestehen dürfte und welche Vorbereitungen für das Kommen Christi noch zu treffen sein werden, das zu überdenken haben wir noch genügend Zeit.

Also bleiben wir bei dem, was wir bereits **jetzt** übersehen können, nachdem wir — seit **zwanzig** Jahren schon — mitten im „apokalyptischen“ Geschehen der Letztzeit stehen. Es kam „wie der Dieb in der Nacht“, was zu erwarten war. Man redet und redet, aber man **sieht** nicht!

Angesichts dieses potentiellen Faktums ist es unsere Pflicht als Christen, auch das jüdische Volk über das zu unterrichten, was wir vom Mastkorb der christlichen Prophetologie aus erblicken und was zu sehen den Juden, da sie der SOPHIA der Apokalypse fremd gegenüberstanden, nicht zu sehen möglich war und ist.

Dieser Pflicht habe ich durch die vorliegende Arbeit entsprochen. Der Fall Eichmann gab lediglich hierzu eine geeignete Gelegenheit ab.

Das, was weiter in Sachen Judenfrage zu tun wäre, müssen wir der freien Entscheidung der Juden selbst überlassen. Sie haben für die Sichtbarwerdung des „Zeugnisses Jesu“ in diesen letztgeschichtlichen

Tagen unerhörte Opfer an Gut und Blut gebracht. Möchten sie diese Opfer ihrem ewigen Heil dienstbar machen, damit sie im andern Leben zu jenen zu finden vermögen, welche ihnen durch die Gnade der **Bluttaufe** und die dämonische Determiniertheit ihrer Bewirker vorangehen mußten. So und **nur** so vermögen wir als Christen einen göttlichen Sinn hinter der Zulassung Hitlers und seiner Mitwerkzeuge zu finden, die ebenso Opfer Satans gewesen waren wie die Juden und sonstigen Verfolgten der Ära Satans es waren und immer noch sind.

Somit also stellt sich die christliche Endlösung der Judenfrage für die Juden selbst wie folgt dar:

> **Nachholung dessen, was das jüdische Volk durch beinahe zwei Jahrtausende hindurch versäumt hat: Das Ja zur Gottessohnschaft CHRISTI, das Ja zum HEILIGEN GEIST und somit das Ja zur Heiligen TRINITÄT. Damit zugleich das Ja zur Gottesmutterschaft jener Mirjam aus Nazareth, der heiligen Jungfrau MARIA der Christen, die als Frau aller Völker auch Fürsprecherin, Mittlerin und Miterlöserin des jüdischen Volkes sein wird, sobald der im unmittelbaren Auftrag Jesu Christi bindende und lösende Nachfolger Petri sich zur Frau aller Völker der Apokalypse vor aller Welt bekannt haben wird.**

Schlußbemerkung.

Je ein Manuskript dieser Schrift wurde am 1. März 1961 dem Staatssekretariat Seiner Heiligkeit in Rom mit der Bitte um Weiterleitung an Papst Johannes XXIII. und am 13. März 1961 dem Verteidiger Eichmanns, Herrn Rechtsanwalt Dr. Robert Servatius in Köln übersandt. Nicht für die Öffentlichkeit geeignete Details wurden vor der Drucklegung gestrichen.

Die Leser werden um größtmögliche Verbreitung dieser Schrift, deren Aktualität und Gültigkeit vom Verlauf des Eichmannprozesses unabhängig ist, gebeten.

Der Reinerlös aus dem Verkauf derselben dient **ausschließlich** der Ermöglichung weiterer Veröffentlichungen zu den hier direkt und indirekt angesprochenen, zukunftsentscheidenden Problemen.